

Annus-Beitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich mit Ausn. der Sonn- und Feiertage Montag, Mittwoch und Freitag mindestens vier Seiten Dienstag, Donnerstag u. Samstag mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschließl. des Post- und Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden. Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pf. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 65

Montag, den 3. Mai 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Abgeschlagene Angriffe im Westen. Fortschritte in den Argonnen.

Großes Hauptquartier, 2. Mai. (W. Z. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern versuchte der Gegner nach sehr starker Artillerievorbereitung wiederum gegen unsere neue Stellung nördlich von Ypern anzutreten, und zwar griffen die Franzosen zwischen Kanal und Straße Ypern-St. Julien an, die Engländer östlich davon an. Die Bemühungen waren namentlich infolge unseres sehr wirksamen Panzer- und Rufenfeuers aus der Gegend von Broodbeke und Veldhoed gänzlich erfolglos. Drei Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

In den Argonnen machten unsere Angriffe nördlich von Le Hour de Paris gute Fortschritte. Trotz heftigster Gegenwehr verloren die Franzosen mehrere Gräben und 156 Gefangene.

Zwischen Maas und Mosel kam es nur im Priesterwalde zu heftigen Kämpfen, wo die Franzosen mehrmals in großen Massen angriffen. Wir schlugen diese Angriffe, teils teilweise bis in unsere Gräben gelangten, unter starken Verlusten für den Feind ab und machten 90 Gefangene.

Gestern wurden wieder 2 feindliche Flugzeuge außer Acht gelassen. Eines wurde bei Reims abgeschossen, das andere nordwestlich von Verdun aus einem Geschwadern zur allseitigen Landung gezwungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen bis Witau verfolgt. Russische Verluste bei Kalwarja.

Unsere Operationen im nordwestlichen Russland machten gute Fortschritte. Bei Szawle wurden weiter 400 Russen gefangen genommen. In der Verfolgung der flüchtenden Russen erreichten deutsche Spitztruppen die Gegend südwestlich von Witau.

Russische Angriffe in Gegend Kalwarja wurden unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 300 Gefangene blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung.

Neue Richtigstellungen unserer Heeresleitung.

Berlin, 1. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Leider sind wir schon wieder genötigt, einige Veröffentlichungen unserer Feinde richtig zu stellen, da sie offensichtlich bestimmt sind, im Ausland falsche Eindrücke zu erwecken. Von englischer Seite wird heute behauptet, das Dörfchen St. Julien in Flandern sei nur wenige Stunden in deutschen Händen gewesen und wurde dann von Kanadiern, Schotten und Iren zurückerobert. Diese Angabe steht mit der Wahrheit in Widerspruch. St. Julien ist fest in unserer Hand. Unsere Vorstellungen sind noch einige hundert Meter darüber hinaus gegen den Feind vorgeschoben. — Die Franzosen wollen nach ihrem heutigen Bericht in Lothringen auf einer Breite von 25 Kilometer vier Kilometer Boden gewonnen haben. Sie vergessen aber hinzuzufügen, daß es sich nur um ein Borrücken in französisch-Lothringen handeln kann und nur um ein Borrücken in einer Gegend, in der sich keine deutschen Truppen befinden. Denn an deren weit in das französische Gebiet vorgeschobenen Linien hat sich in der Rückwärtsrichtung seit vielen Monaten nichts geändert, wohl aber wurden sie, wie aus unseren Tagesberichten ersichtlich ist, bis in die jüngste Zeit erheblich nach vorwärts verlegt.

Dünkirchen im deutschen Granatfeuer.

Ein deutsches Geschwader vor Ostende.

Paris, 1. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Etr. Ztg.) Die Agence Havas meldet: Dünkirchen erhielt gestern 19 großkalibrige Geschosse 20 Personen wurden getötet und 45 verletzt. Einige Häuser wurden zerstört. Während der Beschießung konnten englische und französische Wasserflugzeuge bei ihren Aufklärungsflügen kein feindliches Schiff auf der Höhe von Dünkirchen entdecken. Ein deutsches Geschwader von zehn leichten Panzerschiffen befand sich vor Ostende. Die auf Dünkirchen geschleuderten Geschosse stammten aus Geschützen an den deutschen Linien. Die Admiralität berichtet, daß die Stellung der deutschen Kanonen, die Dünkirchen beschossen hatten, durch Flieger aufgeklärt worden sei. Im Laufe des Abends sei die Stellung angegriffen worden; zwölf kleine und zwei große Fliegerbomben seien darauf geworfen worden. Die Beschießung von Dünkirchen hat, wie die offiziellen französischen und englischen Tages-

berichte erkennen lassen, im feindlichen Lager vollständig überrascht. In Paris hat sich die Regierung beeilt, der Presse die Anweisung zu geben, dieser unerwarteten Beschießung jede Bedeutung abzusprechen.

Der Seekrieg.

Torpediert.

London, 2. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der torpedierte russische Dampfer ist der Dampfer „Svorno“, der von Port Talbot nach Archangelsk unterwegs war. Die Besatzung von 24 Mann hatte kaum Zeit, das Schiff zu verlassen, ehe die Deutschen feuerten. Der Dampfer sank in zwölf Minuten.

London, 2. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Ein deutsches Unterseeboot hat den Dampfer „Ebele“ (5000 Tonnen), von Südamerika unterwegs, torpediert. Die Besatzung wurde auf den Scilly-Inseln gelandet.

London, 1. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Etr. Ztg.) Ein russisches Dampfschiff mit einer Ladung Steinkohlen soll durch ein deutsches Unterseeboot an der Westküste von Irland in den Grund gebohrt worden sein. Die Besatzung sei gerettet und nach den Valentia-Inseln gebracht worden.

Eingebracht.

Stettin, 1. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Etr. Ztg.) In Swinemünde sind gestern und heute neuerdings 10 schwedische Dampfer eingebracht worden.

Der englisch-holländische Postverkehr.

Amsterdam, 2. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens gibt bekannt, daß der Postverkehr mit England über Hoof van Holland aufgegeben, daß aber der tägliche Dienst über Vlissingen ab 2. Mai wieder aufgenommen wird.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Ein starker russischer Stützpunkt erobert.

Wien, 2. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Mai 1915. In Rußland-Polen wurde der Gegner in einigen Abschnitten aus seinen Vorstellungen zu-

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wotho. (Nachdruck verboten.) 30 Copyright 1914 by Anny Wotho, Leipzig.

Wie hätte sie es wagen können, ein Kind zu führen, das ruhig, vielleicht in letzter Stunde, zu seinem Vater kam?

Endlich war Max Becher fertig. Todmüde sank er zurück, der Wärter holte schnell eine belebende Essenz herbei, die sie dem Kranken einschoß. Dann lag er wieder still da, ein seltsames Lächeln auf dem blassen Gesicht. Sein Brief würde nach Deutschland eilen und Kunde von ihm in die Heimat tragen — in die Heimat, die er trotz allem immer so heiß geliebt.

Durch den grauen Wolkenshimmel da draußen lugte jetzt ein heller Schein.

Ob wirklich noch einmal die Sonne kam?

Wie wagte nicht zu sprechen. Der Kranke war tief erschöpft, und sie sah voll Bangen die Schatten, die sie kannte, und die sie von dieser hohen schönen Stirn scheu-ten wollte mit tausend Wünschen und aller ihr zu Gebote stehenden Macht.

Da öffnete sich plötzlich die Tür, und der Arzt führte einen jungen schlanken Offizier herein, dicht an das Bett des kranken Mannes.

Die Krankenschwester erhob sich erschrocken.

Wie mit Blut übergossen stand sie da und starrte Raimund an, der sie noch nicht erkannt hatte.

Sein ganzes Interesse galt dem Kranken, der ihn mit einem Ausstrahlen der großen blauen Augen grüßte.

„Ich habe Sie in allen Lazaretten gesucht Herr Raimund“, nahm Raimund bewegt das Wort, sich über den Kranken beugend, während der Arzt hastig ein paar Worte

zu Schwester Ilse sprach, die sie mit besorgtem Blick auf den Kranken blickte. Dann trat sie, nachdem der Arzt, der ihr noch einige Verhaltungsmaßregeln gab, wieder gegangen, still an das Fußende des Krankenlagers.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind“, nickte Max Becher dem jungen Offizier zu, der ein paar glührote Rosen dem Kranken auf die Bettdecke legte.

„Vom Zaun habe ich Sie gebracht, Herr Kamerad, gerade an der Stelle, wo Sie als Erster den Fuß auf Rüttichs Boden setzten. Ich sprach schon mit meinem Oberst. Er wird von Ihrem Heldennut an höchster Stelle berichten. Das Eiserne Kreuz ist Ihnen sicher, und ich freue mich dessen, als hätte ich es selber errungen.“

Die Hand des Kranken tastete nach der seinen. Seine Blicke suchten dabei die Augen Ilse, und als Trellenburg diesen Blicken folgte sah er Ilse Westen schlank und still, das holde Antlitz in Glut getaucht, am Fußende des Bettes stehen.

„Fräulein Westen!“ rief der junge Offizier mit bebender Stimme, die Hand des Kranken loslassend, und Ilse beide Hände entgegenstreckend.

„Wie kommen Sie hierher? Ich habe mich schon um Sie gesorgt“, sagte er dann leise hinzu.

Ilse Hände ruhten einen Augenblick selbstvergessen in den seinen, dann sagte sie, mit einem stillen Lächeln um den Mund:

„Ich hatte es gut — ich konnte mich gleich nützlich machen und zog mit der Nachhut hinter Ihnen her. Diesem Umstand danke ich es auch, daß ich, als man Herrn Becher zu unserem fliegenden Lazarett brachte, gleich dafür sorgen konnte, daß er nach Rüttich übergeführt wurde.“

„Und es ist Ihnen immer gut ergangen, Schwester?“ fragte Raimund erregt.

Schwester Ilse neigte leise das Haupt.

„Mir — ja“, sagte sie leise, „aber meine arme Mutter hat ihren jüngsten Sohn hergeben müssen, meinen so lustigen

und geliebtesten Bruder. Er starb in einem der ersten Gefechte in Ostpreußen, wie mir die Mutter telegraphierte, den Helden Tod.“

Ergriffen drückte Raimund dem jungen Mädchen die Hand.

„Wie müssen Sie leiden“, sagte er innig.

Schwester Ilse hob frei das Haupt zu ihm auf.

„Rein“, entgegnete sie schlicht, sein Mitleid abwehrend, „ich leide nicht in Ihrem Sinne. Ich weiß, daß wir alle, alle opfern müssen auf dem Altar des Vaterlandes, ich weiß, daß Tausende mit mir ihr Liebste hergeben müssen — und ich weine nicht! Diesem blonden, deutschen Jungen, meinem Bruder, war Großes beschieden. Als Held hat er gekämpft, als Held ist er gefallen. Sollen wir darum klagen? Wer für Tausende sein Leben verbluten darf, der hat nicht umsonst gelebt!“

Da richtete sich Max Becher mit einem Ruck in die Höhe.

Ein Leuchten lief über seine so tief ermatteten Züge.

„Nicht umsonst gelebt“, wiederholte er, mit beiden Händen nach Raimunds Hand und nach der der Schwester haschend.

„Ach, Schwester Ilse, wie machen Sie mir das Scheiden leicht, und wie danke ich Ihnen für alles, was Sie gegeben haben, und Ihnen auch“, fügte er, zu Raimund gewandt, hinzu. „Auch Ihnen danke ich.“

„Ich wünschte, ich könnte etwas für Sie tun“, murmelte Raimund leise.

„Das können Sie, Herr Kamerad“, flüsterte der Kranke. „Versprechen Sie mir, diese da“ — er blickte auf Schwester Ilse — versprechen Sie es mir.“

Und als er die fliegende Rede auf den beiden jungen Gesichtern wahrte, die sich über ihn beugten, da lächelte er so eigen, und dann sagte er, mit flimmerndem Blick in die wie ich es für Euch vom Höchsten ersehe.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung für Kelkheim.

Wegen außergewöhnlicher Arbeitsüberhäufung und Mangel an Beamten infolge Einberufung zum Heere sind die Büros des Bürgermeistersamtes und der Gemeindefasse für das Publikum vom 4. Mai 1915 ab nur von 8—12½ Uhr vormittags geöffnet.

Kelkheim i. T., den 3. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Kremer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten Heinrich Maier in Kelkheim im Taunus ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 20. Mai 1915, vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht in Königstein i. T. anberaumt.

Königstein i. T., den 20. April 1915.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.



Krieger- u. Militär-Verein

Königstein im Taunus.

Donnerstag, den 6. Mai, abends ½ 9 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Wand- (nicht Taschen- Fahrpläne)

der Kleinbahn Höchst-Königstein, gültig ab 1. Mai d. Js., sind zum Preise von 15 Pfg. das Stück in der Geschäftsstelle erhältlich.

Möbl. Zimmer

mit gutem Frühstück
von einzelem Herrn
gesucht.

Angebote mit Preis pro Monat
unter H 10 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Zeiten der in Königstein abgehenden Züge

das Stück 10 Pfg.

Zu haben im Verlag

Ph. Kleinböhl, Königstein.

Bekanntmachung.

Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag bis Vormittags 8 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gekehrt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird unan- sichtlich bestraft.

Königstein, 19. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.
Königstein.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass mein lieber herzensguter Sohn, unser treuer Bruder, Neffe und Vetter

Johann Hasselbach

im Garde-Füsilierr-Regiment

am 12. April bei der Kaiserl. Deutschen Südmee den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N: Josef Hasselbach II., Gärtner.

Falkenstein i. T., den 2. Mai 1915.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von ½ 8—9 Uhr, im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilbahnweg.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 — Postscheckkonto Nr. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme v. Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3½% Zinsen

bei täglicher Verzinsung

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer

Mindesteinlage von Mk. 3.—

Gefunden:

1 weisses Herrenhemd.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 1.

Königstein, 3. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Krankenhaus - Fürsorge- Verein Königstein i. T.

Montag, 3. Mai, abends 8½ Uhr,

Monatsversammlung

im Hotel Procasch.

Tagesordnung:

1. Wahl einer Rechnungsprüfungs-

Kommission.

2. Etwaige Anträge zur Gene-

ralversammlung.

Um recht zahlreichen Teil-

nahme zu bitten.
Der Vorstand.

Weissbindergeselle

gesucht.

Jos. Appiano, Weissbinder-

Königstein.

Gärtnerlehrling

Ordentlicher Junge, der Lust hat, die Gärtnerlei zu erlernen, wird gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein junges, zu aller Arbeit williges

Mädchen

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kräftiges

13—15 jähriges Kind

für Hausarbeit (tägl. 2—3) gesucht.

Monatslohn 9 Mark.

Vorzustellen 2-3 Limburgerstr.

Küchen- und

Hausburschen

Servier- Zimmer-

Haus- und Küchen-

mädchen gesucht.

Oswald Bauch, Königstein.

In Kelkheim im Taunus

2 schöne 3-Zimmer-Wohnungen

zu vermieten.

Näheres bei Johann Steyerl.

Höfstrasse Nr. 17, Kelkheim.



ADLER

Automobile

Fahrräder

Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. — Goldene Staatsmedaille.

Grosse Taunusstr. 1
Tel. 108

SCHRODT, Höchst a. M.

Kaiserstrasse 13

Tel. 102

Vertreter: Königstein und Umgebung Jean Beppler, Königstein i. T.

Konfektion für Damen und Kinder

Jackenkleider, Mäntel, Staubmäntel, Kostümröcke, Stickereikleider, Blusen, weiss und farbig. ∴ Kinderkleider in grösster Auswahl,

Damen- und Kinder-Hüte in allen Preislagen

KLEIDER- und BLUSENSTOFFE in schönsten Mustern.

Beachten Sie bitte unsere Fenster.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a.